

Zoff um Schwimmbad 24.6.03

Geplanter Umzug plötzlich doch zu teuer – Politiker laufen Sturm



Nach derzeitiger Planung muss das Schwimmbad Wilhelmsburg möglicherweise auf sein Außenbecken verzichten.

Fotos: pr/pixelio

CH. V. SAVIGNY, WILHELMSBURG

Das Schwimmbad Wilhelmsburg wird möglicherweise doch nicht in die geplanten Hallen der Internationalen Gartenschau (Igs) auf der Südseite der Neuerfelder Straße umziehen. So jedenfalls sieht die derzeitige Planung aus. In einer Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft heißt es, im Moment seien „für das bestehende Schwimmbad lediglich bauliche Erneuerungsmaßnahmen und die Neuordnung von Grundstücksflächen vorgesehen“.

Dafür will die Stadt einen Betrag von drei Millionen Euro zur Verfügung stellen. Die Kosten für einen Neubau werden auf zehn

bis 15 Millionen Euro beziffert. „Es ist aber noch nichts entschieden“, sagt Enno Isermann, Sprecher der Stadtentwicklungsbehörde (BSU).

Nach Stand der Dinge müssen Wilhelmsburger Schwimmsportfreunde also weiterhin mit dem Schwimmbad in der Dratelnstraße vorlieb nehmen – aber bei dieser Einschränkung würde es in jedem Fall nicht bleiben: Weil nämlich die BSU bis 2013 ebenfalls ins Zentrum der Elbinsel umziehen will, muss die Bäderland-Einrichtung wegen des Behördenneubaus einen Teil ihres Grundstücks abgeben. Betroffen ist die Liegewiese – auch die Zukunft des Außenbeckens steht in den Sternen.

In der Wilhelmsburger Lokalpolitik sorgen die Pläne von BSU und Igs für Verärgerung. „Das ist eine wesentliche Verschlechterung“, kritisiert Klaus Lübke

(SPD). In einem Antrag zur Bezirksversammlung setzen sich die Sozialdemokraten zusammen mit der GAL für ein „funktionales Bad mit ausreichenden Außenflächen für Schul-, Vereins- und Freizeitsport“ ein. Ein Verbleib der Schwimmhalle am jetzigen Standort wird abgelehnt. Zusätzlich fordern die Bezirkspolitiker ein 25 Meter langes Lehrschwimmbecken sowie bezahlbare Eintrittspreise. In die gleiche Kerbe schlägt der CDU-Ortsverband. Man werde einer schlichten „Aufhübschung“ nicht zustimmen, so der Bürgerschafts-abgeordnete Jörn Frommann.

Die Igs-Sportkordinatorin Beate Wagner-Hauthal bittet in der Sache „Schwimmbad“ um Geduld. „Auch wir setzen uns für eine Verlagerung ein“, so Wagner-Hauthal. Ausschlaggebend seien die Kosten – und da habe die BSU das letzte Wort.